

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburg's Fest- und Jubelbuch**

**Strackerjan, Christian Friedrich**

**Oldenburg, 1839**

**Landesbibliothek Oldenburg**

Shelf Mark: 13-8169,3

Im Kreise Oldenburg

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016321)

zur öffentlichen Kunde gekommen, sind zwar nicht sehr bedeutend, aber die Hoffnung, daß auch hier aus einem kleinen Kern ein schattender, blühender und fruchtbringender Baum erwachse, ist darum nicht geschwunden. Ergiebiger ist die Subscription ausgefallen, welche der Stadtrath zu demselben Zweck eröffnete, und welche noch ihren glücklichen Fortgang hat. Ihm überlassen wir es daher, dem Publicum davon zu seiner Zeit Kenntniß zu geben.

Das waren die Festlichkeiten zur Feier des 27. Novbrs. in Oldenburg, und man wird nicht erwarten, daß in allen Theilen des Landes diese Feier mit demselben Glanze, auch nur einem verhältnismäßigen, begangen sey, aber gewiß war sie überall herzlich und innig und von demselben Eifer belebt, der nur in Oldenburg mit größeren, mehr vereinigten Kräften Größeres und Schöneres hervorbringen konnte.

### Im Kreise Oldenburg

und zwar namentlich

im Amte Oldenburg

war die Anziehungskraft der Stadt und ihrer Feste zu groß, als daß man darauf hätte denken können, außer der kirchlichen Feier noch andere Festlichkeiten zu veranstalten, da, wer es möglich machen konnte, an denen der Residenz Theil zu nehmen suchte.

In Osternburg hatte der Pastor von Darteln Ps. 50, 14 zum Text seiner Predigt gewählt, und zum Thema: »Warum und wie sollen wir heute Gott danken und uns freuen?« Obgleich die zum Bauwesen gehörigen Handwerker, deren es in dieser Gemeinde Viele giebt, zur Grundsteinlegung in Oldenburg seyn mußten, und auch viele Angestellte und Andere der Feier in der Stadtkirche beizuwohnen wünschten, wurde doch das schöne Fest mit Andacht und Rührung gefeiert, und in dem Liede N<sup>o</sup> 9. des Oldenb. Gesangbuchs Gott der Dank der Gemeinde dargebracht.

In Holle predigte der Pastor Püschelberger über 1. Tim. 2, 1 2 und leitete daraus das Thema ab: »Wo zu mahnt uns das heutige Fest? 1) zur Danksagung, 2) zur Bitte und Fürbitte und 3) zur Belebung unserer Verpflichtung, ein stilles und ruhiges Leben zu führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Der Gottesdienst war sonst wie gewöhnlicher Festgottesdienst, nur dadurch ausgezeichnet, daß am Ende des zweiten Theils der Predigt von der ganzen Gemeinde die letzten beiden Verse des Gesanges N<sup>o</sup> 352. gesungen wurden.

In Wardenburg hatte Pastor Roth am vorhergehenden Sonntage die Gemeinde auf den 27. Novbr. und seine Bedeutung für unser Land aufmerksam gemacht, und sie aufgefordert, in Kirche und Haus Dem ein neues Danklied zu singen, welcher vor 25 Jahren den freudigsten Dank der Greise und Jünglinge, der Männer und Frauen empfing. Der mit ungewöhnlicher Feierlichkeit eingeläutete Festgottesdienst begann nach dem ersten Gesange mit Vorlesung des Psalm 34. vor dem Altar und dann ward über den Text 1. Tim. 2, 1 2 gepredigt. Das Thema war: »Die würdige Feier dieses Tages« — »sie sey 1) Danksagung gegen Gott, 2) Fürbitte für den Fürsten und seines Hauses Wohl, 3) Bitte für uns und unsere Treue.« Der Lobgesang N<sup>o</sup> 9. wurde nach der Predigt gesungen.

In Hatten folgte nach einem passenden Anfangs-Gesange ein, auf die Feier sich beziehendes Gebet, welches vor dem Altar gesprochen wurde. Zum Hauptgesange war N<sup>o</sup> 322. gewählt, und die Predigt, welche der Pastor Soling über 1. Tim. 2, 1 2 hielt, hatte zum Thema: »Was gehört zu einer würdigen Feier des heutigen Tages? 1) ein frommes Nachdenken über die Vergangenheit; 2) ein freudiger Dank gegen Gott; 3) der erneuerte Entschluß, unsere Pflichten als Unterthanen treu zu erfüllen und 4) die feste Ueberzeugung, Gott werde auch ferner Alles wohl mit uns machen.« Nach der Predigt wurde das Lied N<sup>o</sup> 9. von der Gemeinde gesungen, und die ganze Feier mit einem Gebete vor dem Altare beschlossen.

Im Amte Elsfleth, und zwar in Elsfleth selbst, war zur Vorfeier des Festes am Tage vorher an sämtliche Arme des Kirchspiels, damit auch sie einen frohen Tag haben möchten, Fleisch, Brod und Kaffee, und an die Kranken unter denselben auch Zucker ausgetheilt.

Den Festtag selbst verkündeten früh Morgens 21 Schüsse aus 3 Bällern, welche an der Südwestseite von Elsfleth aufgestellt waren. Diese Schüsse wurden Mittags und Abends wiederholt. Auch von dem Wachtschiffe vor der Hunte ertönte eine gleiche Anzahl Schüsse; dieses und alle gerade bei Elsfleth liegenden Schiffe zogen die Flaggen auf, und auch von der Zollwarte wehte die herrschaftliche Flagge.

Bei der kirchlichen Feier handelte der Candidat Ahrens nach 1. Tim. 2, 1 2 das Thema ab: »Wozu fordert das heutige Fest auf? 1) zum frommen Danke gegen Gott, 2) zur treuen Anhänglichkeit an das fürstliche Haus, 3) zur gewissenhaften Beförderung der für das Wohl des Landes getroffenen und zu treffenden Anstalten, und 4) zur herzlichsten Bitte und Fürbitte.« Die Feier schloß mit dem dritten Verse des Gesanges N<sup>o</sup> 9.

Abends fand im Clublocale des Postverwalters Hauerken ein Tanz-Casino Statt. Beim Mahle wurden viele treffende Toaste, zuerst aber der des Großherzogs vom Amtmann Plagge, dann der des Großherzogl. Hauses vom Dr. Gröninger sen. ausgebracht.

In Altenhuntorf vereinte sich das festliche Morgenläute mit dem dumpf hinüberschallenden Donner des Geschützes der Hauptstadt. Den Gottesdienst eröffnete der Gesang N<sup>o</sup> 76. und nach demselben trat Pastor Folte vor den Altar, und sprach, nachdem er Ursache, Inhalt und Zweck der Jubelfeier kurz angedeutet und der Gemeinde die Worte des Apostels 1. Tim. 2, 1 3 an's Herz gelegt hatte, ein Festgebet, in welchem das Walten Gottes beim Wechsel der Völkerschicksale preisend anerkannt, die Unterthanenfreude über den gesegneten Zustand des Vaterlandes unter dem

Einflüsse einer landesväterlichen Regierung ausgesprochen, und mit dem Flehen um Erhaltung und Förderung dieses Zustandes, auch durch die heutige Feier, der Dank für die Erlösung aus den Schmachfesseln menschlicher Willkühr verbunden wurde. Diesem Gebete folgte der Gesang N<sup>o</sup> 13. und dann die Predigt über 5. Mos. 32, 3 6 7. Das Thema war: »Den rechten Dank für die Rückkehr unsers Fürsten giebt uns am heutigen Jubeltage die Rückerinnerung an den Zustand des Vaterlandes, während seiner Abwesenheit. Diese Rückerinnerung macht den Dank 1) freudig; denn sie erneuert, durch lebendige Vergegenwärtigung des Unglücks in diesem Zustande, die damals rege Sehnsucht nach seiner Rückkehr; 2) allgemein; denn vor dem Bilde des unglücklichen Vaterlandes, welches unter dem Wirken des Zurückgekehrten nach und nach erbleichte, verstummt das Urtheil überspannter Erwartung und die Klage der Befangenheit; 3) demüthig; denn sie weckt mit dem Wiederhall der Seufzer und Klagen aller Stände und Herzen aus jener Zeit, die Selbstanlage langer Undankbarkeit und nicht genugsamer Schätzung des mit dem Fürsten zurückgekehrten äußern und innern Friedens; 4) folgenreich; denn in dem Leben, welches der Dank durch die Rückerinnerung gewinnt, liegt ein Förderungsmittel der Unterthanenliebe und des gemeinsinnigen Strebens für die Wohlfahrt Oldenburgs.« Nach der Predigt folgte der Gesang N<sup>o</sup> 352., und den Schluß der Feier machte wiederholtes Flehen um gnädige Erhaltung des friedevollen Zustandes, Gelübde der Unterthanentreue und Bitte um Lenkung der Fürstenweisheit zur Wahl der besten Beglückungsmittel für ein treues Volk.« Geläute verkündete das Ende der kirchlichen Feier. Am Abend versammelten sich die Gemeindeglieder zu Freude und Tanz.

In Bardenfleth predigte der Pastor Schloifer über Psalm 21, 1—8: »Wodurch wir unsere Freude an diesem festlichen Tage auf eine würdige Art an den Tag legen, und zwar 1) warum sollen wir uns heute freuen? und 2) wie legen wir unsere Freude auf eine würdige Art an

den Tag?« Abends war in einem Wirthshause Tanzbelustigung.

In Neuenbrok war der von dem Dr. Lüth gewählte Text 1. Tim. 2, 1 2, und sein Thema war: »ein Dankfest für die, dem Vaterlande vor 25 Jahren von der Vorsehung statt der Gewaltherrschaft zurückgegebene, Oldenburg angestammte uralte Herrscherfamilie: 1) wir danken Gott mit allen Oldenburgern für die dem Vaterlande vor 25 Jahren wiedergeschenkte rechtmäßige Herrscherfamilie, wir danken Gott für den mit ihr zurückgekehrten äußern Frieden; 2) ströme denn aus unser Dank für den äußern Frieden, für die Rückkehr unserer angestammten Herrscherfamilie, ströme aus über unsere Lippen und steige als herzinniges Gebet für alle Menschen zum Throne empor des ewigen Vaters! 3) wir schließen unsere Feier mit der kindlichen Bitte: Dein Reich, Vater, das Reich des innern Friedens, komme auch zu uns!« Daß beim Schlusse des Gottesdienstes der Schall des Geschüzes vom nahen Elsfleth herübertönte, erhöhte die feierliche Stimmung, womit die Gemeinde die Kirche verließ.

In Großenmeer predigte Pastor Schmidt über 1. Tim. 2, 1 2. Sein Thema war: »Wozu müssen wir uns an dem heutigen Feste vor Allem erweckt fühlen? 1) zum Danke gegen Gott, wie für alle, so insbesondere auch für unsere Obrigkeit, für unsern Landesherren; 2) zur Fürbitte, wie für alle Obrigkeit, so insbesondere für die unserige, für unsern in Ehrfurcht geliebten Landesvater.«

Nachdem in Oldenbrok Tags zuvor die Gemeinde durch ein einstündiges Geläute auf die kirchliche Feier aufmerksam gemacht worden, wurde früh Morgens am 27. November durch Freudenschüsse der festliche Tag bezeichnet. Nach dem dritten Festgeläute eilte Alles, zahlreicher als je zur Kirche, wo die Feier mit dem Gesange N<sup>o</sup> 2. eröffnet wurde. Dann folgte ein Gebet vor dem Altare in Beziehung auf Psalm 46, 9—12, und dann als Hauptgesang N<sup>o</sup> 353. In der Predigt über 1. Tim. 2, 1 2 zeigte der Pastor Schieferdecker: »Wie und wodurch spricht sich

der Christ aus, daß er das Glück erkenne, einem guten und edlen Fürsten anzugehören? 1) durch Bitte, Gebet und Fürbitte, 2) durch Dankagung a) gegen Gott, der ihn uns gegeben, b) gegen den Fürsten, der sich so vielfältig um uns verdient gemacht hat, 3) durch ein ruhiges und stilles Leben in aller Gottseligkeit.« Nach dem Anfangsgebete wurde empfohlen, bei der gewöhnlichen Sammlung für die Armen dieser besonders heute zu gedenken, da der Ertrag solchen nach dem Gottesdienst werde zugestellt werden, damit auch sie dieses Tages sich freuen könnten, und der Erfolg einer nicht unbedeutenden Sammlung entsprach dieser Empfehlung. Am Schlusse wurde N. 9. angestimmt und setzte alle Anwesende, welche die Jahre der Fremdherrschaft erlebt hatten, in dankbare Rührung.

Nachmittags versammelte sich zur Fortsetzung der Feier eine Gesellschaft von 40 Personen bei dem Gastwirth Beckhufen, wo von einem Theil der Schuljugend, nach vorhergegangener Uebung unter Leitung des Lehrers, aus »Wagnitz Lehren der Weisheit und Tugend« das Lied: »Heil dir, o Völkerschlacht, die Deutschland frei gemacht!« abgesungen wurde und alle Anwesende bewegte. Beim Abendessen wurden passende Trinksprüche auf das Wohl des Großherzogs und seines Hauses u. s. w. ausgebracht, und es herrschte überall ein anständiges Benehmen und eine allgemeine frohe Stimmung, die durch Nichts gestört ward, und als in später Nacht die Genossen dieses Festes heimkehrten, nahmen sie ein Andenken mit, welches noch lange in jedem Fürsten- und Vaterlandsfreunde leben wird.

#### Im Amte Zwischenahn,

und zwar in Zwischenahn selbst, fand nur die kirchliche Feier Statt. Der Pastor Trentepohl predigte über 5. B. Mos. 32, 7 und sein Thema war: »1) Was sich uns heute bei dem Rückblicke auf die durchlebten 25 Jahre zur Betrachtung aufdrängt, a) daß damals der letzte Seufzer nach leidenvoller Zeit aus unserer Brust stieg; b) daß damals die Liebe zwischen Fürst und Volk ihren höchsten Triumph

gefeiert hat; c) daß wir, was jene Zeit uns wiedergegeben hat, noch jetzt besitzen. 2) Was wir nach solchen Betrachtungen dem Lenker der Zeiten schuldig sind: a) tiefe Anbetung vor dem Unerforschlichen, der uns so wunderbar geführt, b) heilige Gelübde vor dem Gnädigen, der uns so überschwenglich gesegnet, c) innige Gebete für das Fürstenhaus, mit dessen Erhaltung der Segen Gottes gesichert ist. Am Ende der Predigt sang ein Schülerchor das »Heil, unserm Fürsten, Heil«, worin die Gemeinde einstimmte.

In Edewecht predigte der Pastor Rütger vor einer zahlreichen Versammlung über Psalm 103, 1 2 und hatte zum Thema gewählt: »Unsere Vereinigung zum Lobe Gottes an dem heutigen Tage. 1) Wie viele Ursache wir dazu finden in dem Gedanken an Vergangenheit und Gegenwart; 2) wozu dieß Lob Gottes antreiben und erwecken soll, damit Segen erhalten bleibe der heutigen Festfeier.«

Am Abend war Ball in einem der dortigen Gasthäuser, auf welchem eine anständige Fröhlichkeit herrschte.

### Kreis Neuenburg.

#### Amt Rastede.

Im Kirchspiel Rastede wurde die Feier nicht nur am Sonntage vorher vorschriftsmäßig von der Kanzel angekündigt, sondern es wurden auch die Kinder in den Schulen mit der Bedeutung dieses Festes bekannt gemacht. Die kirchliche Feier begann mit dem Liede N<sup>o</sup> 13., worauf der Pastor Bonus ein auf die Festfeier bezügliches Gebet vor dem Altar sprach und den Psalm 23. vorlas, erläuterte und anwandte. Nach dem Hauptgesange folgte die Predigt über 1. Tim. 2, 1—3, welche »das ruhige, stille Leben, als den Segen einer gerechten und milden Regierung,« darstellte. Die Almosen-Sammlung floß an diesem Tage nicht in die allgemeine Armen-Casse, sondern wurde zu einer besondern Erfreuung und Erquickung der Alten und Kranken bestimmt. Sie fiel um so reichlicher aus, da diese Bestimmung der Sammlung vorher angedeutet war. Nach den Schlußversen